

## Sammetpfötchen und Pferdefüße

Der Historiker Ernst Nolte, ein Meister der insinuirenden Frage und der sammetpfötigen Suggestion, pflegt den Zweiten Weltkrieg gerne als 'europäischen Bürgerkrieg' zu apostrophieren. So kann er schon mal den Angreifern und Verteidigern, den Totalitären und Demokraten moralische Gleichwertigkeit attestieren. Leise, versteht sich. Nun, nach dem Triumph der italienischen Neo-Faschisten, will er ganz offen Mussolini ästhetisieren: Der sei die 'interessanteste Persönlichkeit' des 20. Jahrhunderts. Und befriedigt vermerkt Nolte, daß Italien zur 'Avantgarde' gehöre, weil es mit dem Tabu des Antifaschismus gebrochen habe.

Dies hat er der Woche anvertraut, die ihn so zahm und gelehrig befragt hat wie eine Hauspostille ihren Vorstandschef. Die Regierungsbeteiligung der Neo-Faschisten ist Nolte eitel Genugtuung. Denn: Jetzt sei ein 'großer Teil der italienischen Bevölkerung' nicht mehr 'auszugrenzen'. Würde man aber

trotzdem in Italien den 'Tag der Befreiung vom Faschismus' (25. April) wie gehabt feiern, wäre dies die Einladung zu einem neuen Bürgerkrieg, diesmal einem 'geistigen'. Was ist bloß ein 'geistiger Bürgerkrieg'? Etwas ganz schreckliches, voller Waffengeklirr und Blutrunst? Das will Nolte offenbar insinuieren und so die geistige Auseinandersetzung mit den Anti-Demokraten, das A und O einer freien Gesellschaft, diskreditieren.

Umso mehr, als er die Auseinandersetzung als abgehakt deklariert. Die neue Rechte sieht er als Versammlung von klassischen Liberalen, die für die 'leistungsfähige, effiziente Gesellschaft' und allenfalls für einen 'defensiven Nationalismus' einzutreten wünsche. Die 'geistigen Bürgerkrieger' mögen also ihre Waffen strecken. Zumindest bräuchten sie um die parlamentarische Demokratie nicht mehr zu fürchten. In 'schwierigen Situationen', plaudert der Professor, könne eine Regierung doch mit 'Dekreten'

operieren, 'ohne daß das Parlament zu jeder Frage gefragt werden muß'. Sie müßte sich nur nach zwei Jahren dem Urteil des Volkes stellen. So wie Hitler anno 1935 und Mussolini anno 1924? Der Faschismus-Experte Nolte müßte wissen, daß niemand freiwillig die Macht abgibt, die er per Dekret ergriffen hat. Er wird vielmehr alles daran setzen, das 'Urteil des Volkes' ein für alle Male zu verhindern.

Aber wer den 'Wind von rechts' als 'gesunde Erscheinung' feiert, den kann die Erfahrung mit dem real existierenden Faschismus nicht stören. Der Duce war doch im Innersten ein vernünftiger, ein 'konstitutioneller Faschist', den erst seine Gegner ins Totalitäre getrieben hätten. Daß ein Faschist der Verfassung gehorcht, ist genausogut möglich wie ein Blei-Ballon, der fliegt. Und ein Pferdefuß bleibt ein Pferdefuß, egal, wieviel Samt um ihn gewickelt wird.

jj